

vor allem bei Jugendlichen und jungen Menschen eine zusätzliche Rolle. Aspekte des Ausdrucksverhaltens sind besonders eindrucksvoll innerhalb der sogenannten Punkerbewegung wahrzunehmen.

Während sich also diese Erscheinungen unter imperialistischen Herrschaftsverhältnissen als Ausdruck antagonistischer Widersprüche und der Entfremdung des Menschen mit Notwendigkeit ergeben, ist ihr Vorhandensein im Rahmen feindlich-negativer Einstellungsbildungen Hinweis auf nicht ausreichende Vergesellschaftung innerhalb des Sozialismus, wodurch der Klassengegner bei diesen Personen an Einfluß gewinnen konnte.

Allerdings muß darauf hingewiesen werden, daß die aus dem Imperialismus hervorgehenden Einflüsse keineswegs immer nur negativ-feindliche Effekte haben. Als Folge der Entwicklung im Sozialismus hat selbst ein Teil feindlich-negativ eingestellter Personen die Fähigkeit erhalten, die Widersprüche des imperialistischen Systems wahrzunehmen. Sie entschieden sich eben deshalb erst nach Abwägen aller Vor- und Nachteile beider Gesellschaftssysteme für die Begehung feindlich-negativer Handlungen, weil in ihrer subjektiven Wertung den vermeintlichen Vorzügen des Imperialismus die größere Bedeutung beigemessen wurde. Der Einfluß personeller Eigenschaften spielte bei solchen Entscheidungen eine wesentliche Rolle. Letztendlich ging es diesen Personen um die Frage, unter welchen gesellschaftlichen Verhältnissen sie sich selbst besser zu realisieren glaubten. So waren z. B. intellektuell begabte, charakterlich robuste Persönlichkeiten der Überzeugung, unter den Bedingungen des sozialen Krieges erfolgreich sein zu können. Ein außerordentlich kleiner Teil junger Menschen stand den anwachsenden Konsumbedürfnissen in beiden deutschen Staaten ablehnend gegenüber, weil in diesen kein persönlichkeitsbereichernder Sinn wahrzunehmen wäre. Auch bei diesen jungen Menschen verlief der Einstellungsbildungsweg zunächst über die blendende Wirkung der elektronischen Medien des Imperialismus. Nachdem diese Phase überwunden war, entstand ideologisch ein Zustand von Hilflosigkeit und Zerrissenheit, wie er durch das Fehlen einer Leitbildfunktion entsteht.¹

¹ Ähnliches war bei jungen Menschen aus der DDR festzustellen, die aus einer progressiven Entwicklung wegen der fehlenden "Glaubwürdigkeit ihrer Leitbilder" ausbrachen und politisch-operativ bedeutsame Handlungen der allgemeinen Kriminalität bogingen.